

## Von der Schönheit angesichts des Krieges - wie junge ukrainische Ikonenschreiber auf den Krieg reagieren



Ikonen können nach orthodoxem Verständnis zu Fenstern in die Ewigkeit werden und etwas von der Schönheit Gottes widerspiegeln. Längst haben sie auch in den anderen Kirchen, ja stellenweise sogar in den anderen Religionen einen festen Platz gefunden und fungieren so als Brücken zwischen den Traditionen und Kulturkreisen. Doch was geschieht, wenn diese Form christlicher Kunst mit der brutalen Realität des Krieges in Berührung gerät, wie es aktuell in der Ukraine (und in anderer Form auch in Russland) geschieht. Ikonen haben ja gerade auch in Russland eine ganz eigene Geschichte, die oft mit Kriegen und Bewahrung von Leid verbunden ist. Über viele Jahrhunderte wurden sie von den Truppen mitgeführt, zum Schutz auf Stadtmauern aufgerichtet, in besonderer Weise verehrt und angerufen, um die Kraft der eigenen Nation zu stärken. Sie werden aber auch als Friedensstifter, als Ort des Trostes und der Hoffnung verehrt. Schon diese wenigen Stichworte zeigen, welche höchst ambivalente Geschichte sich mit den heiligen Bildern verbindet.

Wir haben deshalb bei einem der einflussreichen, jungen ukrainischen Ikonenschreibern, bei Danylo Movchan nachgefragt, wie der Krieg seine Arbeit verändert hat. In seinen Antworten wird auch deutlich, wie stark solche Erfahrungen prägen. Ganz bewusst lassen wir auch die harten Aussagen hier so unkommentiert stehen, auch wenn sie an manchen Stellen nicht unbedingt unsere Meinung widerspiegeln.

Zum Hintergrund: Danylo Mvchan wurde 1979 in Lviv im Westen der Ukraine geboren und studierte dort bis 2006 Kunst an der Nationalen Akademie in seiner Heimatstadt. Seine meist kleinformatischen Ikonen nehmen einerseits die kraftvollen Farben der ukrainischen Volkskunst, die klassischen Themen der orthodoxen Ikonographie und eine strenge durch die zeitgenössische Abstraktion geprägte Formensprache auf. Er sagt von sich selbst: "I turn to topics that can open the path to God for me. I am looking for images of new Christian symbols, where a person with their problems stands in the centre. I felt that the sacred was close to me after copying the icons in the museum and contemplating the works of modern icon painters." Danylo Movchans Werke werden in zahlreichen Ausstellungen in Europa ausgestellt, er gilt als einer der einflussreichsten Vertreter einer jungen Generation von Ikonenschreibern. Er lebt mit seiner Frau Yarina und zwei kleinen Kinder im immer wieder vom Krieg erschütterten Lwiw.

## **Interview Danylo Movchan**

### **Was bedeutet für Sie die ästhetische Dimension der Religion? Wie sind Sie Ikonenmaler geworden?**

Für mich ist es ein großer visueller Raum, der im Christentum tief mit dem Wort Gottes verwoben ist. Die Kunst im Christentum hilft, den Menschen Orientierung zu geben und zu finden. Für mich ist es eine Gelegenheit, mich von den Worten Jesu und der Heiligen inspirieren zu lassen und sie mit meinen Nächsten zu teilen.

Zur Ikonographie kam ich durch das Studium der Restaurierung alter Ikonen und ein Studium in der Abteilung für Sakrale Kunst der Nationalen Kunstakademie in Lwiw. So erkannte ich, dass es wichtig ist, eine moderne Sprache der Ikone zu schaffen, die den künstlerischen Praktiken des 21. Jahrhunderts entspricht.

### **Wie hat die Erfahrung des Krieges Ihre Arbeit und Ihre Auffassung von Schönheit als Ausdruck der transzendenten Welt verändert?**

Nach dem 24. Februar 2022 habe ich mit der Ikonenmalerei aufgehört. Die Welt und die innere Welt waren völlig aus den Fugen geraten. Ich begann, auf diese Ereignisse mit einer Serie von Aquarellen zu reagieren. In ihnen zeige ich die tragischen Momente der Realität der von den Russen getöteten Menschen. Einige dieser Werke zeigen den Kampf gegen das Böse, basierend auf biblischen Ereignissen.

Nach etwa sechs Monaten konnte ich zu den Ikonen zurückkehren, aber in den letzten anderthalb Jahren habe ich nur noch wenige gemalt. Es ist schwierig, geistigen Frieden und Kraft zu finden, wenn man das Leid und die Tragödien der Menschen miterlebt.



### **Stört es Sie, dass Ikonen eine gemeinsame ästhetische Sprache zwischen den Gläubigen auf russischer und ukrainischer Seite sind?**

Es lohnt sich, einen Schlusstrich zu ziehen und zu sagen, dass die russische Gesellschaft ständig Kriege führt (Tschetschenien, Georgien, Ukraine...) und die russisch-orthodoxe Kirche diese "Sondereinsätze" gegen andere Nationen unterstützt.

Können wir diese Organisation also als Kirche bezeichnen? Für mich sind die Ikonen in ihren Kirchen nur Dekoration. Die Handlungen der "orthodoxen Russen" zeigen, dass sie das Wort Gottes nicht verstehen. Für sie ist die Kunst nur ein Teil der Propaganda, die sie zusammen mit den Waffen für die Welt produzieren.

**Glauben Sie, dass Ihre Arbeit für andere Menschen im Kampf gegen den Krieg und seine schrecklichen Folgen nützlich sein kann? Glauben Sie, dass sie sogar Brücken bauen kann?**

Ja, es werden schon heute Brücken gebaut. Sie können sehen, wie viele Veranstaltungen auf der ganzen Welt mit der Beteiligung ukrainischer Künstler stattfinden. Und meine Aquarellserie über den Krieg ist bereits in mehr als 10 Ländern zu sehen gewesen.

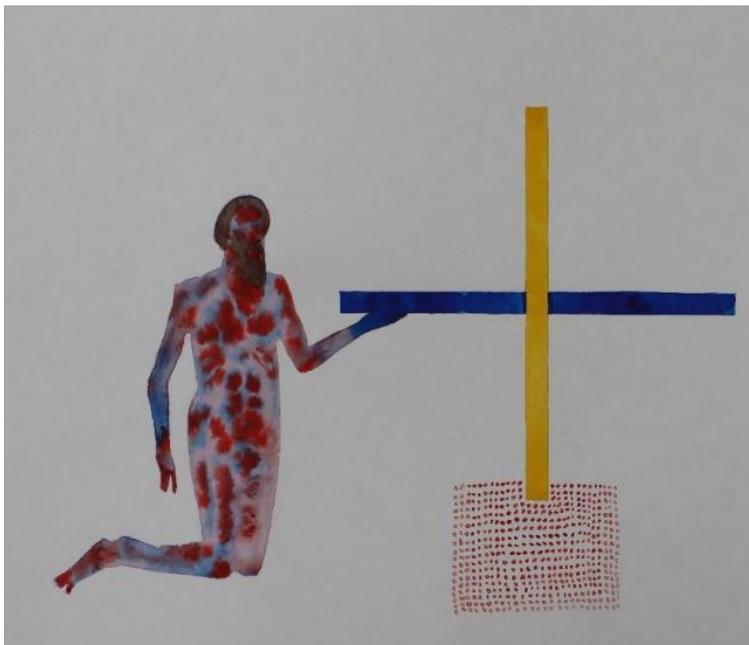
Ich bin nur einer von vielen, die die Erfahrungen der Menschen, die unter der russischen Bedrohung leben, neu überdenken und reflektieren. Die Botschaft der Ukrainer lautet jetzt: Helft mit, den Krieg zu beenden. Wir wollen, dass die Menschen schneller Konsequenzen ziehen, und dann werden wir vielleicht Ergebnisse sehen.

Es ist schwer heute über den Nutzen von Kreativität zu sprechen, wenn ukrainische Soldaten heldenhaft an der Front sterben. Einer von ihnen ist mein Bruder Mykhailo, der am 14. Juli 2023 getötet wurde.

**Wenn du eines deiner Werke empfehlen müsstest, um deine Erwartungen und Hoffnungen für die Zukunft zu verstehen, welche Ikone/Zeichnung/... wäre das?**

Es ist schwer, hier ein Werk herauszugreifen. Aber vielleicht ist es "Hält das Kreuz 2.03.2022". Es handelt von einer Person, die sich an das Leiden von Jesus Christus erinnert.

*Das Interview führte Dr. Florian Schuppe.*



- 1: Danylo Movchan
- 2: Verdunstung
- 3: Holding the Cross
- 4: Kruzifix
- 5: Ich sehe dein Blut, o Herr
- 6: Nitrogen Explosion
- 7: Folter
- 8: Russen, die die Kreuzigung zerstören
- 9: Russischer Ikonostas

Bildnachweise: Danylo Movchan/privat

